

- 3 heute Klostertal, mit Klösterle am Arlberg. Der Name stammt vom Johanniterhospiz. Stuben (= Wärmestube) mit der alten Marienkapelle gehörte zur Gemeinde Klösterle.
- 4 Die hier angegebene Begrenzung eines Gebietes, in dem über Schenkungen an die Johanniter verfügt wird, ist sehr bemerkenswert. Es handelt sich aber nicht, wie Helbok, Regesten S. 172, Anm. 7 (zu Regest n. 351) vermutet, um die Umgrenzung des Herrschaftsgebietes Graf Hugos I., da ja einerseits auch das ganze Bistum Chur dazugehört, Hugos Besitzungen andererseits weit über die Bregenzer Klause hinausreichten. Auch ist ja ausdrücklich der König Friedrich selbst beteiligt. Es handelt sich vielmehr um das Fortleben des alten Rätien im landläufigen Bewusstsein des Mittelalters. (Vergl. dazu auch Bilgeri, Bregenz, eine siedlungsgeschichtliche Untersuchung, S. 21). Eine Parallele dazu ist die Umgrenzung des Bereiches, in dem Bischof Hartmann IV. von Werdenberg-Sargans zu Vaduz im Jahre 1392 (Vergl. Diebold, Hartmann IV. etc. im Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. Fürstentum Liechtenstein 1937, S. 110) laut Vertrag vom 24. Juli für Österreich samt seinen Dienstleuten auf eigene Kosten in den Krieg ziehen soll: innerhalb des Bistums und bis zum Boden- und Walensee. Auswärts soll es auf Kosten der Herzoge von Österreich geschehen. Das Ausziehen auf eigene Kosten ist im mittelalterlichen Rechtsbrauch stets nur auf das eigene «Land» (nicht die eigene Landesherrschaft oder Grafschaft) bezogen.

2.

Lyon, 1248 Mai 19.

Papst Innozenz IV. verkündet dem Bischof Heinrich von Konstanz, dass er auf briefliche Bitten der edlen Frau Gräfin Clementa von Sargans («nobilis mulieris Clemente comitisse de Sanegans») und ihrer Blutsverwandten, der Grafen Hartmann des Älteren und Jüngeren von Kyburg («H. et H. comitum de Kiburg») sowie des Klosters zu Bregenz der Krankenhausstiftung dieses Klosters die Kirche zu Bregenz einverleibt habe.

Zwei Originale im Vorarlberger Landesarchiv Bregenz (derzeit nur Plattenphotos vorhanden). — Insert in der Ratifikation durch Bischof Eberhard von Konstanz vom Jahre 1251, im Vorarlberger Landesarchiv (Helbok, Regesten v. Vbg. u. Liechtenstein n. 451). — Beglaubigte Abschrift im General-Landesarchiv Stuttgart. — Beide Originale mit Bleibulle. — Kanzleivermerk auf der Plica 1. : J. v. V.

*Druck*: Zeitschrift f. Geschichte d. Oberrheins 10 (1859) s. 411 (aus dem Insert von 1251); Rapp, Beschreibung d. Generalvikariates Vorarlberg II, S. 284 (aus dem Original); Perret, Urkundenbuch d. südlichen Teile des Pantons St. Gallen II/5, S. 305, n. 419.

*Regest*: Bergmann, Wiener Jahrbücher d. Literatur 118 (1847) Anzeigebblatt S. 26 f.; Berger, Rég. d'Innocent, n. 3923; Potthast, Reg. Pont. II, n. 12932 (nach ZGORh); Schriften d. Vereins f. Geschichte d. Bodensees 13 (1884) S. 2; Krüger, Mitteil. z. Vaterl. Geschichte St. Gallen 22 (1887) n. 6 (nach Bergmann); Regesta Ep. Const. (1895) 1, n. 1707 (wie Berger zu Mai 20); Helbok, Regesten v. Vbg. u. Liechtenstein n. 436 (nach dem Original); Heimatblätter aus d. Sarganserland (1932) n. 3.

*Erwähnt*: Bergmann, Landeskunde (1868) S. 91; Zösmair, Polit. Geschichte (1877), S. 12.

*Bedeutung*: Gräfin Clementa war die Gemahlin Rudolfs I. von Werdenberg (erwähnt bis 1243), des ersten Werdenberger Grafen und Beherrschers von Liechtenstein. Er war ein Sohn des ersten Montforters Hugo I. — Der Grafentitel «von Sargans» erscheint hier zum ersten Male. Zösmair (Polit. Geschichte, S. 12) schliesst aus diesem Titel Clementas, dass Graf Rudolf damals bereits tot gewesen und Sargans Witwensitz Clementas gewesen sei.

1 «consanguinee»; Cl. war eine Tochter Graf Werners v. Kyburg und der Alice de Lorraine (Perret, Urkundenb. S. 314, Anm. 2); Hartmann d. Ä. ihr Onkel, Hartmann d. J. ihr Bruder.

3.

Lyon, 1249 August 4.

Papst Innozenz IV. gewährt dem Kloster Bregenz auf seine Klage, dass es durch die Anhänger Konrads, des Sohns des gewesenen Kaisers Friedrich II. mit Brand und Raub auf das schwerste heimgesucht sowie durch den apostolischen Stuhl und seine Legaten mit Versorgung von Klerikern belastet worden sei, auch auf die Fürbitte des Bischofs von Sitten und der Gräfin Clementa von Hohenberg,<sup>1</sup> Schwester des jüngeren Grafen von Kyburg (« . . Nobilis mulieris Clemente, Comitisse de Hohenberg, Sororis Junioris Comitiss de Kiburg»<sup>2</sup> nobis super hec supplicantium») Befreiung von Anweisungen kirchlicher Versorgungsgenüsse und Pfründen.